



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Interessierte,

zum Jahresende steht das Netzwerk Chiemgauer Umweltbildung besonders im Fokus. Neben einem abschließenden Kernteamtreffen und dem alljährlichen Netzwerktreffen – das wir in diesem Jahr auf ganz besondere Weise bei Harry Rosenberger in der Moorstation Nicklheim abhalten durften – steht zum Jahresabschluss die Zusammenstellung des Infobriefes an. Zwischen all den Gesprächen, Berichten und Treffen haben wir uns die Frage stellt, woher der Begriff „Netzwerk“ eigentlich kommt.

Wenn wir an ein Netz denken, stellen wir uns automatisch ein Spinnennetz vor. Die Fäden bestehen aus feinsten Spinnenseide – stabil, aber doch meist unsichtbar. Nur wenn das Licht im richtigen Winkel darauf fällt oder der Morgentau daran hängen bleibt, wird es sichtbar.

Das ist ein sehr treffliches Bild für unser Netzwerk. Oft sieht man nicht, wie wir vernetzt sind, doch für uns ist es eine stabile Verbindung. Letztendlich heißt Vernetzung gemeinsam stärker zu sein. Wir sind über viele unsichtbare Fäden miteinander verbunden, können uns gegenseitig helfen, Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und miteinander ein gemeinsames Ziel verfolgen.

In diesem Sinne wünschen wir unserem Netzwerk und jedem einzelnen Mitglied auch im nächsten Jahr einen anregenden Erfahrungsaustausch und eine erfolgreiche Vernetzung. Viel Spaß beim Lesen!

Euer Kernteam
Dirk, Kathrin, Martina, Patrick, Sylvia und Ulla

Unsere Mitglieder

Mittlerweile sind über 50 Organisationen und Privatpersonen aus den Landkreisen Rosenheim und Traunstein Teil der Chiemgauer Umweltbildung. Hier stellen sich zwei unserer Mitglieder vor:



Patrick Guderitz

Gebietsbetreuung "Eggstätt Hemhofer Seenplatte und Seener See"

Kontakt: Wittelsbacherstraße 53
83022 Rosenheim
+177 9276705
+49 8031 392 3326
patrick.guderitz@lra-rosenheim.de
www.gebietsbetreuer.bayern

Meine Angebote: Führungen mit vegetationsökologischem und ornithologischem Schwerpunkt sowie Vorträge zu o. g. Themen

Kompetenzen: Mehrjährige Tätigkeit als Kartierer und Ökologe

Ausbildungen: Staatl. geprüfter Holzbildhauer; Dipl.-Ing. Landschaftsplanung

Ich betreibe Umweltbildung, weil es mir Spaß macht und ich den Teilnehmern der Führungen die Naturschätze der Seenplatte näher bringen möchte.



Doris Nebel

Abenteuer Natur – zwischen Alpen und Wattenmeer

Kontakt: www.dorisnebel.de
doris.nebel@posteo.de
0151 56320848

Meine Angebote: Gästeführungen für Familien und Erwachsene (Almwanderungen, Wesen der Bäume, Waldbaden, Meditationswanderungen, Jahreskreisfeste, Kräuterführungen, Nordicwalking- und Schneeschuhwanderungen), Schulen und Kindergärten (Wald, Wiese, Wasser, Boden, Naturelemente, BNE und globale Themen, Wildtiere, Wattführungen), Ferienprogramm und Kindergeburtstage (Waldindianer, Wildniscamps, Krafttiere)

Kompetenzen: Natur- und Tanzpädagogin, Waldkindergruppen, Lernhilfe für Migranten, Sprachkurs im Wald, Ressourcentage für Asylanten, Englisch für Kids

Ausbildungen: Dipl. Landschaftsökologin, Interkulturelle Friedenstänze, Naturschutzwacht, Schulwanderführerin, Eltern-Kind-Gruppenleitung, Fledermaus-, Wiesenbrüter- und Biberberaterin

Ich betreibe Umweltbildung, weil ich sehr gerne mit Kindern und Erwachsenen draußen unterwegs bin. Mein Anliegen ist es Begeisterung für die Schönheit und Heilkraft der Natur zu wecken und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Ich sehe mich als Begleiterin für eine tiefere Naturverbindung, denn die Motivation für eine Verhaltensänderung liegt dort, wo die Natur uns berührt hat.

Vom Roßnagerl zum Kukuruz

Wanderung mit Dr. Günter Fleischmann

von Josefine Lechner, HeimatEntdeckerTouren

Eine botanische Wanderung mit Dr. Günter Fleischmann ist immer auch eine kleine Reise in die Vergangenheit. Wer weiß schon noch, was das "Mausöhr", die "Zuzblume" oder das "gshlamperte Maderl" ist und wofür sie früher verwendet wurden.

Wo der Unwissende vielleicht einfach dran vorbei wandert wie z.B. an der unscheinbaren Haselwurz oder an der etwas unbeliebten Weißwurz, blieben wir ein fürs andere Mal stehen und erfuhren nicht nur etwas über die Wirkungsweise der alpinen Pflanzen, sondern obendrein noch die alten bayerischen Namen dafür.

Aber auch wie man Bärlauch, Herbstzeitlose und Maiglöckchen auseinander hält, wie viele verschiedene Arten vom Farne es gibt, wie man den weiblichen und männlichen Bingel erkennt und was es mit dem Wassertropfen beim Frauenmantel auf sich hat.

Wie schön, dass auch das Wetter mitspielte und wir nicht nur eine sehr informative, sondern auch eine sehr aussichtsreiche und sonnige Wanderung mit herrlichem Blick auf Kampenwand, Gedererwand und den Chiemsee hatten.



400 Jahre Soleleitung Reichenhall-Traunstein

Sonderausstellung im Museum Salz & Moor
von Stefan Kattari, Klaushäusl

1619 ging die Soleleitung von Reichenhall nach Traunstein in Betrieb. Über 31 Kilometer Länge und mit Hilfe von sieben Pumpwerken gelang es erstmals, eine Flüssigkeit über eine Steigung von 250 Höhenmetern hinweg zu transportieren: Die Geburtsstunde der Pipeline moderner Bauart. Eine Sonderausstellung im Museum Salz & Moor im Klaushäusl würdigte diese Meisterleistung der Technik.

Wie in jedem Jahr wartete das Museum Salz & Moor im Klaushäusl mit einer aufwändigen, eigens gefertigten Sonderausstellung auf. Sie widmete sich 2019 dem 400-Jahr-Jubiläum der 1. bayerischen Soleleitung. Nie zuvor war eine Flüssigkeit über eine so weite Strecke und dabei noch bergauf gepumpt worden. Dass der bayerische Herzog dieses technische Wagnis finanzierte, lag vor allem an seiner Gewinnerwartung: Mit Salz konnte man vor 400 Jahren sehr viel Geld verdienen. In Reichenhall fehlte jedoch Holz, um die dortige Produktion auszuweiten. So wurde in der Hofmark Au, damals noch nicht zur Stadt Traunstein gehörig, eine zweite Salzfabrik errichtet.

Die Sonderausstellung im Museum Salz & Moor ordnete den Bau der Soleleitung ins Zeitgeschehen ein, stellte die wichtigsten Ideengeber vor und beleuchtete die Nachwirkungen der ersten Pipeline der Welt bis heute. Texte in einfacher Sprache ergänzten die Sonderausstellung. Für Kinder und Familien gab es zahlreiche Mitmachstationen, die dauerhaft ins Salzmuseum umziehen werden.



Ergänzend zur Ausstellung gibt es ein Beiheft, das im Museumsshop erworben werden kann – wir senden es den Mitgliedern der Chiemgauer Umweltbildung gern zu, wenn ihr uns eine E-Mail schreibt: info@klaushaeusl.de

Führungen durch das Salzmuseum finden erstmals auch im Winter jeden Samstag um 11 Uhr statt. Sie dauern etwa eine Stunde und sind im Eintrittspreis enthalten. Alle Termine stets aktuell im online-Veranstaltungskalender unter www.grassau.de bzw. auf der Homepage des Museums Salz & Moor unter www.klaushaeusl.de

BR ▶ PODCAST

Habe die Ehre!

400 Jahre Soleleitung mit Stefan Kattari

Podcast von Margarita Wolf

59 Min. | 9.8.2019

<https://www.br.de/mediathek/podcast/habe-die-ehre/400-jahre-soleleitung-mit-stefan-kattari/1664794>

Faszination Insekten

Insekten einfach unverzichtbar

von Ulla Fees, BN Kreisgruppe Rosenheim

„Faszination Insekten – Insekten einfach unverzichtbar“ ist das Jahresmotto der BUND Naturschutz Kreisgruppe Rosenheim 2019. Es soll zum Handeln anregen auf privaten und auf kommunalen Flächen. In Vorträgen wurden Tipps für den Garten gegeben und verschiedene Insekten vorgestellt. Faszinierend ist dabei die Anpassung und der Lebenszyklus unterschiedlicher Insekten, die verschiedene Bedingungen erfordern.

Dass blütenbesuchende Insekten ausreichend Nahrung brauchen, rückt zurzeit ins Bewusstsein und führt langsam zu mehr Blühflächen. Neben der Nahrung brauchen Insekten allerdings Raum und manchmal auch Material für die Entwicklung ihrer Larven. So kann gerade jetzt im Herbst und über den Winter viel für Insekten getan werden – häufig durch Nichtstun. Insekten brauchen Plätze, wo sie überwintern können. Die Insekten selbst, ihre Larven, ihre Puppen und auch ihre Eier.

Wenn alle Pflanzen schon im Herbst abgeschnitten sind, alles Laub ordentlich entfernt ist, nirgends Halme stehen, Äste liegen und Versteckmöglichkeiten sind, haben sie keinen Raum zum Überwintern. „Wilde Ecken“ sind wichtig für Insekten ebenso wie für Igel und andere Tiere. Unterschiedliche Strukturen in der Stadt, in den Gärten und in der Landschaft sind nötig zum Erhalt der Biodiversität.

Oft nur am Rande bekannt ist der Einfluss der sogenannten „Lichtverschmutzung“ auf die Insekten, was genau darunter fällt und wie leicht es für einzelne ist diese zu verringern. Manuel Phillip aus Rimsting und die „Paten der Nacht“ widmen sich diesem Thema und suchen weitere Paten. Mehr dazu unter: www.paten-der-nacht.de/

Bei Ferienprogrammen konnten die Kinder Insekten direkt in ihrem Lebensraum beobachten. Immer wieder sind dann Grashüpfer schnell die absolute Attraktion.

Zudem wurden 10 Rollups konzipiert und erstellt. Die Ausstellung „Insekten einfach unverzichtbar“ ist bis 13.12. im Landratsamt Rosenheim zu dessen Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8:15 Uhr bis 12 Uhr und am Donnerstag von 14 Uhr bis 17 Uhr) zu sehen. Diese Ausstellung geht im neuen Jahr auf Wanderschaft im Landkreis Rosenheim. Falls Interesse an einer Ausleihe besteht, bitte bei der Geschäftsstelle melden: rosenheim@bund-naturschutz.de oder Tel. 08031 12882.

2020 stehen die Bäume in Stadt und Land im Mittelpunkt unserer Umweltbildungsarbeit, insbesondere folgende Aspekte: der besondere Wert alter Bäume, Gemeinwohlfunktionen von Bäumen (z.B. Förderung der Gesundheit), Anforderungen der Bäume hinsichtlich Boden, Behandlung, Platz und Raum, damit sie in der Stadt gedeihen und alt werden können, Bäume im Klimawandel und Bäume für Insekten. Dazu sind Baumspaziergänge, Vorträge, eine Podiumsdiskussion, eine Ausstellung sowie BNE Angebote für unterschiedliche Gruppen geplant.





„Coole Kids für prima Klima“ unterwegs im Achental

Wanderausstellung zu Gast in den Grundschulen
von Kathrin Kopschinski, Ökomodell Achental e.V.

Auf Initiative von Klimaschutzmanager Hans Halsreiter (Ökomodell Achental) konnten die Grundschulen Bergen, Reit im Winkl und Schleching die Wanderausstellung „Coole Kids für prima Klima“ im eigenen Klassenzimmer erleben. Die Ausstellung stellt den Klimaschutz anschaulich und leicht verständlich dar und bietet eine gute Unterrichtsergänzung.

Gleich zu Beginn der Ausstellung standen die Schüler/innen vor ihrer ersten Aufgabe: einer großen Weltkarte, die Klimazonen darauf farblich dargestellt. Die Kinder durften nun die Himmelsrichtungen und den Äquator markieren, die Klimazonen benennen und 20 Tiere aus Holz ihrer Heimat zuordnen. So wurden Eisbär, Elefant und Co. mit viel Sorgfalt auf den verschiedenen Klimazonen platziert.

Als nächstes ging es – ganz zur Begeisterung der Kinder – in ein großes Zelt, genauer gesagt in das „Treibhauszelt“. Mit dabei ein CO₂-Messgerät und ein Thermometer. Nach kurzer Zeit bemerkten die Kinder, dass es langsam warm und stickig wird, was auch die Messgeräte bestätigten: CO₂-Gehalt und Temperatur waren stark angestiegen. Hans Halsreiter konnte den Kindern damit den Treibhauseffekt erklären und veranschaulichen.

Die nächste Station war ein Zeitstrahl, der die enorme Zeitspanne darstellt, in der die fossilen Energiequellen entstehen. Klimaschutzmanager Halsreiter wies darauf hin, dass erneuerbare Energien klimaschonender seien als fossile Energieträger. Den Kindern fielen sofort viele Möglichkeiten zur Energiegewinnung ein, doch viel wichtiger sei das Energiesparen, da waren sich die Grundschüler einig.

Den Abschluss bildete das Themenfeld „Mobilität“. Anhand von Perlenketten konnten die Kinder auswählen, welche Verkehrsmittel klimaschädlich und welche besonders klimafreundlich sind. Auf Nachfrage stellte Hans Halsreiter freudig fest, dass die meisten Kinder ihren Schulweg sehr klimafreundlich bestreiten, nämlich zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Roller.

Die Wanderausstellung „Coole Kids für prima Klima“ ist ein EuRegio-Kleinprojekt und wurde mit finanziellen Mitteln des INTERREG-Programms Österreich-Bayern 2014-2020 gefördert.



Kurznachricht aus Australien

von Sylvia Posch

Dass „Gewässer unter der Lupe“ eine sehr verbreitete Führung ist, war mir nach meinem letzten Englandaufenthalt schon klar. Aber dass diese Führung sogar in der Wüste des Red Center in Australien, wo es nur ein paar Wasserlöcher gibt, durchgeführt wird, hat mich dann doch schon ziemlich überrascht.

Hier am Simpsons Gap in den West MacDonnell Ranges sind die Kinder mit genauso viel Begeisterung am Wasser unterwegs wie im Chiemgau. Die Schüler*innen bestimmen die Wasserqualität anhand von Kleinstlebewesen. Allerdings benutzen sie statt Pinsel bzw. Pinzetten kleine Plastiklöffel, was mir etwas schwierig vorkam, den Enthusiasmus aber nicht dämpfte.



Notiz zum Thema Netzwerken

von Ulla Fees

Nicht nur im Chiemgau funktioniert die Vernetzung. Für Qualitätssiegelträger (Umweltbildung.Bayern) und Interessierte findet zweimal im Jahr ein „Runder Tisch für Oberbayern“ sowie einmal im Jahr ein bayernweites Treffen unter dem Titel „Checkpoint“ statt. Beide Veranstaltungen werden vom Umweltministerium organisiert. Heuer war dabei ein Fokus auf das Engagement jüngerer Personen gerichtet, z.B. Fridays for Future, Transition Bewegung, Extinction Rebellion und andere.

Unter folgendem Link findet sich das Programm; dort werden auch die Ergebnisse eingestellt:

www.umweltbildung.bayern.de/qualitaetsiegel/checkpoint/index.htm

Ein Verein, der sich vorgestellt hat, ist Rehab Republic (www.rehab-republic.org), mit vielen motivierenden Aktionen.

Interessant als Hintergrund für die Ansätze ist das Buch „Psychologie im Umweltschutz – Handbuch zur Förderung nachhaltigen Handelns“ (oekom verlag), das im Internet zum Download verfügbar ist:

www.researchgate.net/publication/303685252_Psychologie_im_Umweltschutz_-_Handbuch_zur_Forderung_nachhaltigen_Handelns

Das Schema in Kapitel 10 – der Umweltpsychologie Canvas – wurde in einem Workshop als Schema, das bei der Planung von Aktionen Hilfestellung gibt, vorgestellt und ausprobiert.

Umweltbildner zu Gast in der Moorstation Nicklheim

17. Netzwerktreffen der Chiemgauer Umweltbildung

von Kathrin Kopschinski

In diesem Jahr waren die Umweltbildner in der Moorstation Nicklheim zu Gast. Begrüßt wurden die Umweltbildner vom Raublinger 1. Bürgermeister Olaf Kalsperger und Harry Rosenberger (Leiter der Moorstation Nicklheim), der die Gruppe gemeinsam mit Moorführer und Naturschutzwächter Gerhard van Eyken durch die Nicklheimer Filzen führte. Über den Blaukehlenweg und einen Abstecher zum Libellen Pavillon ging es zum Grünen Klassenzimmer, das sich direkt am wiedervernässten Moor befindet.

Highlight der Führung war der neue „Weltpfad Nicklheim“, der die Erdentwicklung anhand von 17 Stationen räumlich erlebbar macht. Die 1,4 km lange Strecke steht dabei für 14 Milliarden Jahre vom Urknall bis heute. Die Abstände zwischen den Stationen entsprechen somit dem jeweiligen Zeitraum bis zum nächsten Entwicklungsschritt. Rosenberger erläuterte die Entstehung des Projektes von der Idee bis zur Realisierung.

Im Anschluss stand der Erfahrungsaustausch auf dem Programm. Unter anderem wurde über mögliche Projekte und Fortbildungen für 2020 beraten. Des Weiteren stellten sich die Gebietsbetreuer der Region vor, nachdem im letzten Jahr mit Patrick Guderitz (GB Eggstätt Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen) eine weitere Stelle zu den bereits bestehenden Gebietsbetreuungen am Chiemsee (Dirk Alfermann) und im Achental (Kathrin Kopschinski) hinzugekommen ist.

Martina Mitterer (Leiterin der neuen Umweltstation Wiesmühl mit Außenstelle Übersee) berichtete vom ersten Jahr als staatlich ausgezeichnete Umweltstation. Mit Bildern und Anekdoten blickt sie auf die zahlreichen Aktionen, wie die Eröffnung der Umweltstation, die Geologische Wanderung, die Wanderung zum Breitenstein und die abschließende Pilzausstellung zurück. Neben den vergangenen und zukünftig geplanten Projekten stellte Mitterer auch ihr neues Team vor.

Als Gastredner präsentierte Thomas Gerl (Lehrer am LTG Prien) das Projekt „BISA – Biodiversität im Schulalltag“. Im Rahmen seiner Forschung an der LMU München hat er den zugehörigen BISA-Test entwickelt, mit dessen Hilfe die Artenkenntnis von Schulkindern ermittelt werden kann. Eine seiner Erkenntnisse: „Artenkenntnis? Mangelhaft!“ Um dem entgegenzuwirken zielt das Projekt auf die Steigerung der Artenkenntnis ab. Beispielsweise können Kinder auf der BISA-Website spielend Tiere und Pflanzen kennenlernen, Bestimmungshilfen und Beobachtungstipps entdecken oder gemeinsam mit Anna (aus „Anna und die wilden Tiere“) unsere heimischen Bäume kennenlernen.



www.umweltbildung-chiemgau.de

Ihre Ansprechpartner im Kernteam

Dirk Alfermann
Gebietsbetreuung Chiemsee

Kathrin Kopschinski
Gebietsbetreuung Achental

Patrick Guderitz
Gebietsbetreuung Eggstätt
Hemhofer Seenplatte [...]

Martina Mitterer
Naturpavillon Übersee

Sylvia Posch
Chiemsee Naturführer

Ulla Fees
Bund Naturschutz Rosenheim

Impressum

Netzwerk Chiemgauer Umweltbildung

Kathrin Kopschinski
Gebietsbetreuung Achental
Tel. 08641 / 69 29 09 - 30
gebietsbetreuer@oekomodell.de



Gebietsbetreuer in Bayern
Naturschutz.
Für Dich. Vor Ort.